

**Ergebnisprotokoll zur zweiten Beiratssitzung im Förderschwerpunkt  
„Arbeitszeitberatung – Entwicklung und Erprobung eines Praxismodells“**

Termin: 30.03.2011, 11 bis 15.30 Uhr, Ort: BAuA, Berlin

Protokollant: Dirk Schmieder

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Simone Back, RKW Hessen GmbH, Eschborn

Sabine Blumenthal, gsub Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH, Berlin

Dr. Bernhard Brückner, HSM Hessisches Sozialministerium, Wiesbaden

Marc-Alexander Danlowski, Alfried Krupp Krankenhaus Rüttenscheid, Essen

Sabine Ernst, DGUV, St. Augustin

Achim Sieker, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Bonn

Prof. Dr. Ulrike Hellert, FOM Hochschule für Oekonomie & Management, Nürnberg

Dr. Volker Hielscher, iso – Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft, Saarbrücken

Hans-Henning Kraeter, RKW Hessen GmbH, Eschborn

Andrea Lohmann-Haislah, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Berlin

Alfons Mußhoff, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Bonn

Prof. Dr. Friedhelm Nachreiner, GAWO e.V., Oldenburg

Dr. Alexander Neumann, iso – Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft, Saarbrücken

Dirk Schmieder, RKW Hessen GmbH, Eschborn

Sylvia Skrabs, ver.di Bundesverwaltung, Berlin

Dr. Eugen Spitznagel, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB, Nürnberg

Dr. Patricia Tegtmeier, FOM Hochschule für Oekonomie & Management, Essen

Andrea Veerkamp-Walz, VDMA, Frankfurt am Main

## **TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde und Protokollannahme**

Nach der Begrüßung durch Herrn Kraeter (RKW Hessen) und Frau Blumenthal (gsub) erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer/innen. Herr Sieker aus dem BMAS, welcher als Vertreter für Herrn Große-Jäger (Referatsleiter AzA 2 „Human Resource Strategien“ im BMAS) an der Beiratssitzung teilnahm, erläuterte die Neuorganisation des zuständigen Referates im BMAS. Das BMAS hat sich zu Beginn des Jahres neu strukturiert, Herr Peer-Oliver Villwock ist der neue zuständige Referatsleiter für das Modellprogramm zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen. Der frühere Referatsleiter Herr Horst und seine Kollegin Frau Schlowak haben im BMAS neue Aufgaben übernommen. Herr Sieker gab die Empfehlung, die Ergebnisse der beiden Modellprojekte im INQA-TIK Mittelstand und INQA-TIK Produktion vorzustellen und dort zu nutzen.

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde wurde das Protokoll der ersten Beiratssitzung, welche am 15.09.2010 in der BAuA in Berlin stattfand, angenommen.

## **TOP 2: Kurze Vorstellung des Projektstandes**

Herr Kraeter stellte den Arbeitsstand des Projektes „ArbeitsZeitGewinn“ kurz vor (vgl. Anlage 1). Daran anschließend erläuterte Herr Dr. Hielscher (iso) den Stand des Schwesterprojekts „Neue ArbeitsZeitPraxis“ und wies auf die am 17.11.2011 stattfindende Fachtagung der Projekte in der BAuA in Berlin hin (vgl. Anlage 2).

Nachfragen und Diskussionsbeiträge, welche sich aus den Präsentationen ergaben, bezogen sich vor allem auf die Beraterauswahl und die geplante Fachtagung:

In den Projekten zeigte sich, dass es regional gesehen nur wenige Arbeitszeitberater/innen gibt. Daher hat man den Ansatz verfolgt, durch Qualifizierung von KMU-Berater/innen auf Arbeitszeitthemen und dem anschließenden Austausch zwischen Arbeitszeitspezialisten und neu qualifizierten Arbeitszeitberater/innen das regionale Angebot an Arbeitszeitberatung zu verbessern. Darüber hinaus wurde das Qualifikationsniveau der Berater/innen vor

und nach der Qualifizierung im Rahmen der jeweiligen Projekte diskutiert. Hierbei wurde deutlich, dass der Begriff „Arbeitszeitexperte“ für Dritte zumeist nicht klar definiert und somit schwer messbar ist. Weiterhin erfolgte der Hinweis, Themen der Arbeitszeitberatung mit Themen aus der Organisationsberatung und -entwicklung zu koppeln, da diese nicht losgelöst voneinander betrachtet werden können.

Im Hinblick auf die am 17.11.2011 geplante Fachtagung beider Projekte kam der Hinweis, dass bei der inhaltlichen Ausrichtung der Veranstaltung das Thema Arbeitszeitberatung mit konkreten Fragestellungen aus der betrieblichen Praxis (z. B. konkrete Arbeitszeitmodelle etc.) verknüpft werden sollte. Das Veranstaltungskonzept befindet sich zurzeit noch in der Abstimmung, sobald die Veranstaltung konkret geplant ist, wird die Einladung an alle Beteiligten versendet. Herr Sieker gab den Hinweis, auch den TIK Produktion beim Einladungsverteiler zu berücksichtigen.

### **TOP 3: Vorstellung der durchgeführten Beraterqualifizierung mit Diskussion und Gelegenheit zu Fragen und ergänzenden Hinweisen**

Herr Dr. Hielscher stellt den Ablauf und die Inhalte der Beraterqualifizierung des Projekts „Neue ArbeitsZeitPraxis“ vor (vgl. Anlage 3). Für das Projekt „ArbeitsZeitGewinn“ übernimmt die Vorstellung des Ablaufs und der Inhalte der Beraterqualifizierung Frau Prof. Dr. Hellert (FOM) (vgl. Anlage 4).

Bei der in diesem Zusammenhang geführten Diskussion mit den Beiratsmitgliedern wurde erkennbar, dass ein sogenannter Lernzielkatalog ein geeignetes Mittel für die Beurteilung einer qualitativ hochwertigen Beraterqualifizierung wäre. Mit diesem Lernzielkatalog könnte ein Maßstab zur Einschätzung des Qualifikationsniveaus der/des geschulten Beraterin/s implementiert werden. Diese Standards, die die Berater mindestens erfüllen müssen, könnten später auch evaluiert werden. Die Projekte werden folglich darum gebeten, ihre entwickelten Instrumente dahingehend zu überprüfen, ob Lernziele dokumentiert und überprüfbar sind.

Im Verlauf der Diskussion wurde ebenfalls darauf aufmerksam gemacht, dass das Angebot eines „Selbstchecks“ für ein Unternehmen als Einstieg in eine detaillierte Arbeitszeitberatung ein Türöffner im KMU-Bereich sein kann. Dies wurde jedoch auch kritisch hinterfragt, da die Zielsetzung des Förderschwerpunktes darin besteht, KMU mit Arbeitszeitthemen „in Berührung“ zu bringen, was vorrangig durch persönliche Beratung erfolgen soll und nicht unbedingt durch einen Selbstcheck gewährleistet werden kann.

#### **TOP 4: Vorstellung der entwickelten Qualitätsstandards für eine gute Arbeitszeitberatung mit Diskussion und Gelegenheit zu Fragen und ergänzenden Hinweisen**

Frau Dr. Tegtmeier (FOM) stellt die entwickelten Qualitätsstandards für eine gute Arbeitszeitberatung des Projekts „ArbeitsZeitGewinn“ vor (vgl. Anlage 5). Daran anschließend erläutert Herr Dr. Neumann (iso) die Vorgehensweise des Projekts „Neue ArbeitsZeitPraxis“ bei der Entwicklung von Qualitätsstandards (vgl. Anlage 6).

Im Anschluss an die Vorstellung der unterschiedlichen Ansätze beider Projekte wird vor allem die Frage der Operationalisierbarkeit und der Nachhaltigkeit der Qualitätsstandards diskutiert, d. h. wie können die entwickelten Qualitätsstandards auch nach dem Auslaufen der Projekte in der Arbeitszeitberatung verankert werden. Nach Meinung verschiedener Beiratsmitglieder gilt es hierbei vor allem die Herausforderung des geringen Einflusses der Projekte auf die Qualität später folgender Arbeitszeitberatungen nach dem Auslaufen der Förderung zu überwinden. Es wurde in diesem Zusammenhang der Grundgedanke der Projekte bekräftigt, für die Nachhaltigkeit projektübergreifende transparente Qualitätsstandards zu entwickeln, welche von den Berater/innen als Leitlinie in der Beratung anerkannt und umgesetzt werden und für die Unternehmen abrufbar sowie nachprüfbar sind. Zur Unterstützung müssten ebenso Institutionen wie Kammern und Verbände, der Arbeitsschutz und das Zeitbüro die von den Projekten entwickelten Qualitätsstandards verbreiten helfen. In diesem Zusammenhang wurde der Hinweis gegeben, dass die Publizierung einer Leistungsbeschreibung, was ein/e Berater/in leisten können muss, als sinnvoll eingeschätzt wird. Diese könnte vom Unternehmen

abgerufen werden bzw. dem Unternehmen zur besseren Einschätzung eines/r „guten“ Arbeitszeitberaters/in dann an die Hand gegeben werden.

## **TOP 5: Austausch unter den Beiratsmitgliedern und Projekten mit Erwartungen und Anregungen, Termine, Sonstiges**

a) Im Projekt „ArbeitsZeitGewinn“ ist es im RKW Hessen und der FOM zu Personalwechseln gekommen. Für Herrn Kraeter, der ab 01.05.2011 in Elternzeit geht, übernimmt Frau Back die Projektleitung. Darüber hinaus wurde Frau Dr. Tegtmeier ab 01.04.2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der FOM eingestellt, da Herr Hoyer die FOM verlässt.

b) Konkrete Angebote zur öffentlichkeitswirksamen Unterstützung der Projekte:

- Frau Veerkamp-Walz (VDMA) können Vertriebsflyer von den Projekten geschickt werden, die sie dann gern verteilt.
- Herr Prof Dr. Nachreiner bietet an, einen kurzen Text sowie den Link zum jeweiligen Projekt auf die INQA-Homepage zu stellen. Dafür sollen ihm die Projekte entsprechende Texte zur Verfügung stellen.
- Herr Spitznagel schlägt vor, dass sich die BAuA zur Unterstützung der Projekte direkt an den Vorstand der Bundesagentur für Arbeit wenden könne (Stichwort: Vereinbarkeit Beruf und Familie) – Thema über die Betriebsberater/innen der BA aufgreifen

c) Das Zeitbüro NRW, welches seit neuestem von der FOM aus geführt wird (FOM Zeitbüro) und über die INQA mit öffentlichen Mitteln des BMAS gefördert wird, stellt sich beim nächsten Treffen des Förderschwerpunktbeirates vor.

d) Am 04.05.2011 findet der INQA-TIK Demographie statt. Herr Dr. Hielscher stellt dort das Projekt „Neue ArbeitsZeitPraxis“ vor. Wenn möglich, soll auch das Projekt „ArbeitsZeitGewinn“ an besagtem Termin vorgestellt werden. Der Ansprechpartner bei der BAuA ist Herr Richter. Das RKW Hessen wird gebeten, mit Herrn Richter kurzfristig Kontakt aufzunehmen.

e) Nächste Beiratssitzung:

In einem halben Jahr (ca. Anfang Oktober) findet die dritte Beiratssitzung statt, eine Terminabstimmung wird frühzeitig durchgeführt. Organisation und Durchführung der nächsten Sitzung übernimmt das Projekt „Neue ArbeitsZeitPraxis“ (iso). Themen und Diskussionsvorschläge nimmt die gsub entgegen. Ein mögliches Thema der nächsten Beiratssitzung sind die Ergebnisse der Unternehmensbefragung (t0) der Projekte. Die Einladungen zur nächsten Sitzung werden per E-Mail und postalisch an die Beiräte verschickt.